



Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main

BASS **BÄSSER** **AM BÄSSTEN**

ABSCHIEDSKONZERT

Der Kontrabassklasse Prof. Günter Klaus

Am Donnerstag den 21. Juli 2005, 19.30 Uhr

Im Großen Saal der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main
Eschersheimer Landstr. 29 - 39



Frankfurter-Kontrabass-Ensemble

Tobi Bastian
Thomas Bronkowski
Sara Maria Buschkühl
Ina Gehring
Wolfgang Güntner
Alexandra Hengstebeck
Yuka Inoue
Nam-Gyun Joshua Kim
Monika Kinzler
Fuyuki Kurokawa
Tomoko Nagamine
Gergana Terziyska
Xia Yang



Günter Klaus

studierte an der Franz-Liszt-Hochschule in Weimar bei Paul Wenkel und an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt/Main bei Reinhold Kämpfer. Bereits mit 17 Jahren qualifizierte er sich beim Zentralen Fest Junger Künstler in Leipzig für die Teilnahme an den 6. Festspielen in Moskau. 1969 gewann er einen zweiten Preis beim Internationalen Musikwettbewerb in Genf. Seine berufliche Laufbahn führte ihn über Wiesbaden (Staatstheater), Frankfurt (Opernhaus- und Museumsorchester), München (Bayerische Staatsoper), Berlin (Philharmoniker) nach Frankfurt zum Radiosinfonieorchester (erster Solokontrabassist) und ins Festspielorchester der Richard-Wagner-Festspiele Bayreuth. Außerdem betätigte er sich als Juror bei internationalen Wettbewerben. Seine erfolgreiche pädagogische Arbeit begann Günter Klaus 1975 als Dozent an der Musikhochschule Würzburg. Danach erfolgte 1983 ein Ruf als Professor an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt/M. Viele seiner Schüler haben bedeutende Positionen in Opern- und Konzertorchestern inne, oder sind als bekannte Pädagogen im Hochschulbetrieb tätig.

Auch durch seine solistische und kammermusikalische Tätigkeit wurde Günter Klaus international bekannt.

Otello

Verdi war ein großer Meister sensibler Klangwirkung und Klangfarben. Ein exemplarisches Beispiel stellt sich im 4. Akt seiner Oper „Otello“ dar. Verdi reduziert sein großes Opernorchester auf Geigen, Bratschen und Celli, die zart und sensibel Desdemona begleiten, während sie in größter Not und Bedrängnis die Mutter Gottes in ihrem Nachtgebet um Hilfe anfleht. Dann setzt die Kontrabassgruppe mit leichtem Akzent und mit dem tiefsten Ton im „pianissimo con sordino“ ein, während Otello auf der Bildfläche erscheint. Sinnbildliche Regieanweisung Verdis: „Bleibt vor der Kerze stehen, unschlüssig, ob er sie auslöschen soll, oder nicht.“ Liebe und Eifersucht kämpfen in der Brust Otellos. Letztlich führt seine wahnsinnige Eifersucht zu den dramatischen Ereignissen am Ende des 4. Aktes der Oper. Der Kontrabasspart schildert musikalisch diesen Zwiespalt Otellos, während die Sechzehntel Einwürfe der Bratschen gepaart mit einem dumpfen Schlag der großen Trommel schon die Wahnsinnstat ankündigen. Möglicherweise geht dieses einzigartige Kontrabass-Solo auf Anregungen seines Freundes Giovanni Bottesini zurück, der unter anderem auch 1871 die Uraufführung der „Aida“ in Kairo leitete. Es ist keine leichte Aufgabe, in einer Gruppe von 8 Instrumentalisten das Solo unisono zu interpretieren. Grund genug, es auf den sog. Probespielstellenlisten der Opernorchester ganz oben anzusiedeln. Es ist ein Muss für jeden Kontrabassisten, dieses Solo zu studieren. Ich freue mich, dem geschätzten Publikum praxisgerecht dieses kleine Zeitfenster aus einer großen Oper vorführen zu können. „Otello“ wurde am 5. Februar 1887 in Mailand uraufgeführt und erzielte bei Publikum und Kritikern einen Erfolg ohne Gleichen.



Desdemonas Gebet

(Desdemona kniet auf dem Beichtstuhl nieder.)

Ave Maria, voll der Gnade,
auserwählt unter den Weibern und Jungfrauen bist du,
gebenedeit sei die Frucht, o Gebenedeite, deines mütterlichen Schoßes, Jesus.
Bitte für den, der anbetend vor dir kniet, bitte für den Sünder, für den Unschuldigen,
und für den Schwachen und Bedrückten, und den Mächtigen,
der gleichfalls elend ist, schenk dein Erbarmen.
Bitte für den, der vom Unrecht gebeugt ist
und vom grausamen Schicksal;
für uns, bitte für uns,
bitte du immer und in der Stunde unseres Todes,
bitte für uns, bitte für uns,
bitte du!

(Bleibt noch eine Weile auf den Knien und legt ihre Stirn auf das Pult, wobei sie im Stillen das Gebet wiederholt; nur die ersten und letzten Worte sind zu hören)

Ave Maria...
...in der Stunde unseres Todes.
Ave! Amen.

(Erhebt sich und geht zu Bett.)

(Otello erscheint auf der Schwelle einer geheimen Tür. Er kommt näher, legt einen Säbel auf den Tisch und bleibt vor der Kerze stehen, unschlüssig, ob er sie auslöschen soll, oder nicht. Er erblickt Desdemona und löscht das Licht. Dann macht er eine zornige Gebärde, nähert sich dem Bett und bleibt stehen.)

Programm

Giovanni Bottesini
(1821-1889)

Passione amorosa
für 2 Kontrabässe und
Klavier

Allegro
Andante
Allegretto

Fuyuki Kurokawa, Kontrabass I
Alexandra Hengstebeck, Kontrabass II
Ewa Warykiewicz, Klavier

Niccolo Paganini
(1782-1840)

Variationi di bravura sul
Sol di Mosè di Rossini
"Moses-Phantasie"
arrangiert für vier Kontrabässe von
Klaus Trumpf

Fuyuki Kurokawa, Kontrabass I
Alexandra Hengstebeck, Kontrabass II
Monika Kinzler, Kontrabass III
Wolfgang Güntner, Kontrabass IV

Gioacchino Rossini
(1792-1868)

Duetto per violoncello e
contrabasso

Allegro
Andante molto
Allegro

Peter Wolf, Violoncello
Günter Klaus, Kontrabass

Johann Strauß
(1825-1899)

„An der schönen blauen Donau“
für 10 Kontrabässe und mehr
Bearbeitung:
Michinori Bunya

Frankfurter-Kontrabass-Ensemble
Leitung: Claus Kühnl

-Pause-

Giuseppe Verdi
(1813-1901)

Otello, Oper in 4 Akten
(Uraufführung 1887)
4. Akt, Gebet der
Desdemona

Katharina Kutsch, Desdemona
Gerald Ssebudde, Otello
Frankfurter-Kontrabass-Ensemble
Orchester :
Studierende und Lehrende der HfMDK
Leitung: Carsten Koch
Regie: Benjamin Schad
Beleuchtung: Wolfgang Schlieff

Giovanni Bottesini
(1821-1889)

Grand Duo Concertant
pour violon et contrebasse et
orchestre

Makoto Arikawa, Violine
Günter Klaus, Kontrabass
Orchester:
Studierende und Lehrende der HfMDK
Leitung: Carsten Koch

Rossinis „Duetto“

Rossinis „Duetto“ blieb bis Anfang 1968 unveröffentlicht im Besitz der Bankiersfamilie Salomons, von der auch der Auftrag zu dieser Komposition stammte. Als Rossini sein „Duetto“ komponierte, wurde das Londoner Musikleben ganz von der ungemein beliebten Italienischen Schule beherrscht. Wie so manche andere italienische Komponisten, erwarben auch Rossini, Dragonetti und später Paganini ihr Vermögen auf Kosten englischer Musiker. Es war damals in reichen Häusern Brauch, musikalische Abende zu veranstalten, zu denen Mitglieder der Philharmonic Society, oder des King's Theatre Orchesters eingeladen waren, und es ist anzunehmen, dass das „Duetto“ für einen solchen Musikabend komponiert worden ist. Sir George Smart, der bedeutendste englische Dirigent seiner Zeit, vermerkte in seinem Tagebuch: „Am 24. Juli 1824 war ich zum Diner in der City bei Mr. Salomons, um dort auf Rossini zu treffen, der sich als höchst liebenswürdig erwies. Er hatte von Salomons fünfzig Pfund für eine Komposition seines Duettts erhalten, das Salomons mit dem großen Kontrabassisten Dragonetti spielen sollte.“ Über die ersten Aufführungen ist wenig bekannt und der Nachweis einer etwaigen öffentlichen Aufführung ist bisher nicht aufgefunden worden

Peter Wolf

Studierte an der Musikhochschule in Frankfurt bei Alexander Molzahn und Gerhard Mantel. Später erweiterte er seine Studien am Mozarteum in Salzburg bei Heidi Litschauer, ehe er 1981 sein Konzertexamen in Frankfurt ablegte. 1979 wurde er Preisträger beim Internationalen Musikwettbewerb in Genf. Zwei Jahre später erhielt er eine Stelle als Cellist im ORF Wien. Seine weiteren Stationen waren ab 1982 im Pfalzorchester Ludwigshafen sowie von 1983 bis 1985 als Solocellist am Staatstheater in Darmstadt. Seit 1986 ist er als Solocellist beim Radio-Symphonie-Orchester in Frankfurt tätig, wo er auch zeitweilig als Konzertsolist verpflichtet wird. Zusammen mit dem Orchester bereiste er viele Länder der Welt und spielte unzählige CDs ein. Neben seiner Tätigkeit im Orchester tritt Peter Wolf seit nunmehr 20 Jahren als Kammermusiker in den verschiedensten Besetzungen in Erscheinung. Als Mitglied des „ALVADRÈZ-Klavierquintetts“ und den Philharmonischen Cellisten Köln spielte Peter Wolf in nahezu allen Großstädten Deutschlands. Außerdem folgten im Laufe der Jahre Einladungen zu Konzerten nach Schweden, Ägypten und Japan.

Katharina Kutsch

Die Sopranistin Katharina Kutsch studierte an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main zunächst bei Prof. Paula Page, seit 1999 in der Klasse von Prof. Hedwig Fassbender.

Sie erhielt Liedunterricht bei Prof. Rainer Hoffmann, Prof. Eugen Wangler und Prof. Charles Spencer. Nach dem Diplom im Sommer 2002 erweiterte sie ihre Ausbildung mit dem Studium der Historischen Interpretationspraxis bei Prof. Michael Schneider und nimmt außerdem seit 2004 regelmäßig Unterricht bei Hartmut Höll. Katharina Kutsch wirkte an zahlreichen Opern--Produktionen mit. 2004 sang sie Konstanze in Mozarts „Entführung aus dem Serail“. Im Frühjahr 2005 war sie als Gast in Monteverdis „Orfeo“ an der Oper Frankfurt zu hören.

Hauptsächlich ist Katharina Kutsch als Lied- und Opernsängerin im In- und Ausland tätig. Zudem übernahm sie einen Lehrauftrag für Gesang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt/Main und unterrichtet seit 2003 im Fachbereich Musikpädagogik und Musikwissenschaft der Justus-Liebig-Universität in Gießen.

Makoto Arikawa

wurde 1975 in Nagoya/Japan geboren. Seinen ersten Geigenunterricht erhielt er bereits als 4-jähriger. Er studierte in Mainz bei Akemi Hasegawa und in Frankfurt/Main bei Prof. Ulrich Edelmann in der Solistenklasse. 2004 schloss er sein Konzertexamen „mit Auszeichnung“ ab. 1998-2000 war er 1. Konzertmeister der jungen Deutschen Philharmonie und 2004 Substitut der Dresdner Philharmoniker als Stellvertretender Konzertmeister. Makoto Arikawa ist Primarius des „Kawares Quartetts“ und erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Preise sowohl in Deutschland, als auch in Japan.

Carsten Koch

Studierte Schulmusik, A-Kirchenmusik und Orchesterdirigieren in Frankfurt am Main. Er war aktiver Teilnehmer der Dirigentenwerkstatt *Interaktion* in Berlin mit Orchestermusikern der Berliner Philharmoniker, des Dirigentenforums der Musikhochschulen Köln, Detmold und Frankfurt mit der Philharmonie Südwestfalen und 2005 Finalist des Internationalen Bad Homburger Dirigentenwettbewerbs.

Im Laufe seines Kapellmeisterstudiums dirigierte er das Orchester der Musikhochschule Frankfurt in zahlreichen Konzerten. Besondere Presseresonanz fand die szenische Produktion von Igor Strawinskys *L'histoire du Soldat*, die auch am Staatstheater Wiesbaden gastierte. Als Dirigierassistent von Prof. Rajski arbeitete Carsten Koch jahrelang eng mit der Polnischen Kammerphilharmonie Sopot (Danzig) zusammen und wurde regelmäßig als Gastdirigent engagiert.

Seit 2003 ist er hauptberuflich als Dekanatskantor an der Unionskirche in Idstein tätig und leitet die Idsteiner Kantorei und die Nassauische Kammerphilharmonie. Zudem ist Carsten Koch seit 2004 Akademieleiter der Deutschen Schüler Akademie Bildung und Begabung und seit diesem Semester Lehrbeauftragter für Orchesterleitung im Bereich Schulmusik an der Musikhochschule Frankfurt.

Claus Kühnl

Wurde 1957 in Arnstein/Unterfranken geboren und studierte 1973-1980 an der Musikhochschule Würzburg Komposition (Prof. Hummel) und Dirigieren (Prof. Reinartz). 1980-1982 studierte er bei Prof. Engelmann Komposition in Frankfurt am Main. Er ist Dirigent und Mitbegründer des Kammerorchesters *Musici Allegri* und des *Mutare.Ensembles* (Leitung bis 1986). Seit 1981 arbeitet Claus Kühnl als Dozent für Komposition und Theorie an den Konservatorien Frankfurt, Mainz, Nürnberg, Darmstadt und seit 2001 auch an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. Claus Kühnl erhielt viele Kompositionspreise und Stipendien u.a. in Paris, Rom und Oslo. Seine Werke wurden aufgeführt u.a. in Genf, Rom, Bratislava und München.

Ewa Warykiewicz

Erhielt bereits mit 5 Jahren ihren ersten Klavierunterricht. Sie studierte 1976-1980 in Kattowitz bei Prof. J. Stoppel. Sie nahm an Meisterkursen bei Prof. V. Kamenikova und Prof. R. Kehrer teil. Ewa Warykiewicz erhielt zahlreiche Preise für hervorragende Leistungen als Begleiterin bei Wettbewerben und als Kammermusikerin. Seit 1981 Dozentin für Kammermusik in Kattowitz und seit vielen Jahren arbeitet sie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main mit Prof. Günter Klaus in der Kontrabassklasse. Zahlreiche Konzerte, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen als Partnerin des Kontrabassvirtuosen Boguslaw Furtok.

Herzlich gedankt sei
Frau Prof. Hedwig Fassbender,
Herrn Prof. Walter Forchert und
allen Helfern und Mitwirkenden, die dieses Projekt durch
ihren freiwilligen Einsatz tatkräftig unterstützt haben.